

nicht helfen, denn alle waren mit dem Kaiser ausgezogen gegen die Mailänder, so dass in Parma nur Greise, Weiber und Kinder zurückgeblieben waren. Da muss man doch annehmen, dass auch Herr Guido im kaiserlichen Heere sich befand. Salimbene sagt¹, dass er früher einmal dem Kaiser Friedrich geneigt gewesen sei: ich denke, das wird gewesen sein, als er sich noch im Hause seines dem Kaiser anhängenden Vaters befand, und höchstens in den ersten Jahren seiner Zugehörigkeit zum Minoritenorden.

§ 2. Salimbene Minorit.

Am² Abend des 4. Februar 1238 — der Tag war ein Donnerstag — schlich sich Salimbene, der damals 16 Jahre, 4 Monate alt war³, nachdem er ausgezeichnet gespeist hatte, aus dem väterlichen Hause und begab sich mit seinem Freunde Albert Cremonella⁴ in den Minoritenkonvent. Dort war der Generalminister des Minoritenordens Elias, der vom Papste Gregor IX. zum Kaiser gesandt wurde⁵, er sass in der Forestarie, dem Gemach, in welchem die fremden Gäste des Konvents speisten, und bei ihm befand sich, als Salimbene eintrat, Bruder Gerard von Modena, der, wie wir oben S. 177 sahen, im Jahre 1233 Regent von Parma gewesen war. Er hatte den Generalminister gebeten, den jungen Salimbene in den Minoritenorden aufzunehmen⁶, und das tat dieser nun, er nahm sowohl jenen wie seinen Freund als Novizen auf. Es war gewiss alles vorher schon abgemacht, dass das geschehen sollte. Die Art, wie neue Brüder in den Orden aufgenommen werden sollen, schreibt die Minoritenregel Kap. 2 vor. Sie sollen zuerst über ihren rechten katholischen Glauben, besonders über die Lehre von den Sakramenten geprüft werden, wenn sie darin bestehen und

worden sein soll, Minorit zu werden, ist allerdings so sonderbar, dass man ihn kaum mit Michael a. a. O. S. 10 zurückzuweisen braucht.

1) F. 355^a, S. 349: 'Vidi enim eum et aliquando dilexi'. 2) Das folgende namentlich nach f. 246^c. 247^d, S. 96. 99. Vgl. auch f. 223^b. 278^d. 326^a, S. 38. 163. 277.

3) Dafür, dass sehr viele in so jugendlichem Alter und noch jünger in den Minoritenorden aufgenommen wurden, bringt G. G. Coulton a. a. O. S. 37 gute Beispiele bei.

4) F. 400^{b-c}, S. 457. 5) Sal. sagt zweimal, f. 223^c. 246^c, S. 39. 96, dass der Generalminister von Parma nach Cremona zum Kaiser ging, aber dort war der Kaiser erst im Mai 1238, am 4. Februar war er in Lodi, am 6. in Pavia, am 11. in Vercelli, ging dann nach Piemonte. Der Minister kann wohl gehofft haben, den Kaiser in Cremona zu treffen, dass er aber wirklich erst im Mai bei ihm war, ist unwahrscheinlich; vgl. Reg. Imp. V, 2343^b. 6) F. 239^a. 246^c, S. 75. 96.